

Thomas Hartmann
Dipl.-Trainer, Dipl.-Kfm.
Schlottbergstr. 8
94469 Seebach
☎ 0173-9420745
mail@hardi.net

Seebach, 23.07.14

An:

Vorstand Équipe Vélo Oberland e.V.
Sponsoren der Équipe Vélo Oberland e.V.
Präsidium des Bayerischen Radsportverbandes
Sportredaktion Miesbacher Merkur, Alex Schwer
Rechtsanwalt Christian Ewald, Starnberg

Offener Brief

Telefonische Bedrohung meiner Person am 15.07.14 durch den Vorstand der Équipe Vélo Oberland e.V., Herrn Pierrick Ethoin, aufgrund meiner Meldungen zu den MTB-Rennen in Weyarn am 18./20.07.14

Was bisher geschah:

In der KW28 gab ich per Email an den Veranstalter o.g. MTB-Rennen, den Vorstand der Équipe Vélo Oberland e.V., meine Meldungen ab.

Noch am Montag, 14.07.14, erbat der 1.Vorstand Frau Thiel per Email ergänzende Angaben meinerseits und drückte seine Freude über mein geplantes Kommen aus.

Am Dienstag, 15.07.14 um 2040 Uhr, erhielt ich auf dem Handy einen Anruf des Lebensgefährten von Frau Thiel. Herr Pierrick Ethoin (PE) ist 2.Vorstand der Équipe Vélo und gleichzeitig Sportbeauftragter.

Trotz Sprachbarriere (PE ist frz. Staatsbürger) erkannte ich schnell den Zweck des Anrufs. PE vermittelte mir sinngemäß, daß er meinen Start zwar nicht verhindern könne, ich aber - wenn ich zu den Rennen käme - „diesen Tag nie vergessen würde“. Man wolle mich vor Ort nicht haben und ich solle besser trainieren fahren.

Er würde den Streckensprecher („Spicör“) gegen mich aufhetzen, damit dieser bei den Zuschauern gegen mich Stimmung machen würde. Diese würden mich ausbuhen und mir einen „schlimmen Tag“ verschaffen, weitergehende tätliche Gewalt könne er explizit nicht ausschließen.

Schockiert fragte ich nach den Ursachen dieser drastischen Maßnahmen, hatte ich doch in den letzten drei Jahren der Austragung dieser Rennen nicht den Eindruck, ich sei unwillkommen.

PE bezog sich daraufhin auf einen Zeitungsartikel im Miesbacher Merkur vom 04.09.13 anlässlich meines 150.Karrieresieges, in dem wie in Dutzenden anderer Artikel auch die Stationen meiner langen Karriere als internationaler Spitzenfahrer (u.a. Europameister), meine Motivation im Herbst meiner Laufbahn, sowie mein Engagement in der Nachwuchsarbeit beschrieben wurden. Weiter berichtete man kurz über eine positive Dopingkontrolle 1987 aufgrund einer damals üblichen indirekten und zwischenzeitlich als nicht valide erkannten Testmethode sowie über meine offizielle Rehabilitation 2007 wegen meiner genetischen Disposition und meinen negativen Kontrollergebnissen in neueren Dopingtests.

PE befürchtete negative Auswirkungen für seine Veranstaltungen v.a. in der Presse aufgrund meiner Präsenz und verglich mich fortwährend in beleidigender Form mit allen möglichen bekannten und überführten Dopingsündern. Meine Präsenz sei ein schlechtes Signal für die anwesenden, zahlreichen Nachwuchsfahrer seines Vereins. Trotz meiner mehrfachen Hinweise auf meine Entlastung amtlicherseits, negierte PE in impertinenter Weise diesen Tatbestand.

Das Telefonat entglitt in sehr emotionaler Art und Weise, PE drohte mir und beleidigte mich fortwährend unter Berufung auf die o.a. falschen Umstände. Schon zu einem frühen Zeitpunkt war mir die strafrechtliche Relevanz dieses Anrufs klar, ich schaltete das Handy auf Lautsprecherbetrieb und wies PE kurz darauf hin. Es existiert ein Gesprächsprotokoll mit Zeugenunterschriften.

Am 16.07.14 erkundigte ich mich telefonisch in der Sportredaktion des Miesbacher Merkurs, ob man denn tatsächlich einen Artikel über die beiden Rennen sowie meiner Rolle als vermeintlicher Dopingsünder mit schlechtesten Anti-Vorbildwirkung auf den Nachwuchs plane. Überrascht negierte man ein solches Vorhaben und versicherte mir journalistische Neutralität zu jedem Zeitpunkt und für jede Partei.

Am selben Tag informierte ich das Präsidium des Bayerischen Radsportverbandes über den Vorgang. Auf telefonische Nachfrage des Vizepräsidenten Leistungssport im BRV beim Vorstand der Équipe Vélo, Frau Thiel, entschuldigte sich diese ausdrücklich und offiziell für die Entgleisungen ihres Lebensgefährten mir gegenüber. Ich wurde am 17.07.14 vom Vizepräsidenten dahingehend informiert.

Offenbar hält PE die begrüßenswerte Vorgehensweise seiner Lebensgefährtin für ausreichend, denn er hat seitdem weder das Format, noch den Mut aufgebracht, zu seiner Verfehlung zu stehen und sich bei mir wegen seiner groben Unsportlichkeit persönlich zu entschuldigen. Eine persönliche Entschuldigung wäre hier auch nicht ausreichend, da von einer polemischen Streuung seitens PEs in der regionalen Szene ausgegangen werden muß.

Nach Auskunft durch meinen Rechtsberater hat diese Angelegenheit auch durchaus einen strafrechtlichen Bezug. Ich habe deshalb am Freitag, 18.07.14, bei der PI Deggendorf Strafanzeige gegen Herrn Pierrick Ethoin wegen Nötigung, Bedrohung, übler Nachrede und Beleidigung gestellt (AZ: BY2303-009239-14/1).

Da ich mich nicht in eine üble Atmosphäre von Haß, Neid und Mißgunst begeben wollte und überdies Übergriffe von einigen wenigen, von PE indoktrinierten Zuschauern befürchten mußte, meldete ich mich am gleichen Tag im Hinblick auf meine psychische wie physische Gesundheit von den Rennveranstaltungen ab. Der Tatbestand einer vollzogenen Nötigung ist somit gegeben.

Hintergründe und Forderungen:

Die Person von PE ist trotz seiner wahrscheinlichen Verdienste im Nachwuchsbereich sehr umstritten. Es gibt keinen Grund, den Aussagen verdienter Trainer, Funktionäre und Rennfahrer diesbezüglich keinen Glauben zu schenken. Es werden hier Fälle von Mobbing und Versicherungsbetrug sowie vorgetäuschter, persönlicher Siege aufgrund von willkürlichen Einführungen von extra Altersklassen seitens PEs jenseits der offiziellen Ausschreibung und Falschinfos an die Presse diesbezüglich, sowie andere sehr bedenkliche, unsportliche Dinge gegen ihn vorgebracht. Auch seine zwiespältige Rolle anlässlich der Neugründung der Équipe Vélo 2009 mittels Abspaltung vom RSLC Holzkirchen und Abwerbung der Masse der jugendlichen Talente aus dem RSLC-Pool unter Vorspiegelung falscher Tatsachen werden äußerst kontrovers in der regionalen Szene diskutiert.

Mir persönlich ist PE nun zum zweiten Mal auf die übelste, unsportliche Weise aufgefallen. Am 03.07.10 überrundete ich ihn bei einem Kiesgrubenrennen in Kragling, das Kampfgericht bemerkte dieses nicht und PE ließ sich trotz Zeugen als Sieger feiern. Eine Entschuldigung wegen dieser Unsportlichkeit steht bis heute aus, obwohl in jedem Rennen seitdem der Klassenunterschied zwischen uns beiden mit Zeitabständen bei der Fahrzeit bis hin zu zweistelligen Minutenbereichen evident ist.

Der zeitliche Bezug dieses Drohanrufs zu 1987, zu 2007, ja selbst zum bewußten Zeitungsartikel vom September des Vorjahres überrascht. Freunde aus der Region haben nach Erlangung der Kenntnis des Drohanrufes von PE spontan geäußert, daß dieser selbst bei seinen beiden Rennen gewinnen und eine Deklassierung wie üblich vermeiden wolle. Dies erschien mir zu weit hergeholt, ein Blick auf die Ergebnislisten von Anfang der Woche zeigt jedoch, daß diese Möglichkeit nicht verworfen werden kann: PE ist der zweimalige Sieger der Herren-3-Rennen, als einziger Starter – sportlich sehr wertvoll.

Ich bin mit der Dopingaffäre 1987 einschließlich meiner Rehabilitation 2007 immer sehr offen umgegangen. Alle Hintergründe diesbezüglich, das gesamte damalige Medienecho und auch das amtliche Gutachten zu meiner Entlastung sind auf meiner Homepage nachzulesen. Leider habe ich die Erfahrung machen müssen, daß es immer wieder Personen gibt, die unrecherchiert und spontan „mit den Wölfen heulen“. Darauf angesprochen, sind diesen Menschen die Fakten aus 2007 nicht einmal bewußt.

Eine impertinente Nichtachtung eines amtlichen Gutachtens eines von der WADA homologierten Dopingkontrolllabors und die damit verbundene Verunglimpfung meiner Person, wahrscheinlich bewußt gestreut in der ganzen Region, ist ein Skandal, denn in diesem Gutachten erfolgt eine Entlastung von einem fehlerhaften positiven Dopingbefund. Ein Recht auf eine versuchte Nötigung

mittels eines Drohanrufs generiert sich erst recht nicht, ist wohl einmalig im deutschen Radsport und darf auf keinen Fall Schule machen.

Ich fordere das Präsidium des Bayerischen Radsportverbandes auf, hier drastische Maßnahmen zu ergreifen. Im Sport wird in Kampagnen immer wieder gegen Rassismus, Sexismus und für die Anerkennung von Minderheiten geworben. Es kann nicht angehen, daß man sich als beim Veranstalter aus persönlichen Gründen unerwünschter Athlet bei Rennen in ein unerträgliches Anfeindungsklima mit einer zu erwartenden Gefahr für die psychische und physische Gesundheit begibt. Der Schaden mag bei älteren, erfahrenen Sportlern, die sich zu wehren wissen, noch zu begrenzen sein. Junge Sportler und Talente, welche diese Mittel vielleicht nicht haben, könnten schweren psychischen Schaden nehmen und dem Sport verloren gehen.

Dieses Schreiben geht bewußt auch an die Sponsoren der *Équipe Vélo*. Ich möchte damit eine Überprüfung anregen, welcher Person man da finanzielle Mittel an die Hand gibt. Die Freude am Sport sollte die Hauptmotivation für alle Akteure sein. Eine Szenerie, in der man sich als Sportler in ein Klima des Neids, der Mißgunst und sogar des Hasses begeben muß, in der man Bestechungsgeld für den Streckensprecher mitbringen muß, um nicht von diesem diskreditiert zu werden, in der man sich aufgestachelter Claqueure erwehren, ja sogar eigene Bodyguards mitbringen muß, um sich gegen alle Eventualitäten wehren zu können, kann dieser Anforderung nicht entsprechen.

Wie viele andere auch, sehe ich inzwischen Herrn Pierrick Ethoin als einen äußerst unsportlichen, mehr als schillernden Zeitgenossen, der als Vorbild für die Jugend absolut nicht mehr taugt und sich als selbst-beweihräucherte, reinweiße und gesalbte Lichtgestalt mit Alleinstellungsanspruch im bayerischen Nachwuchsbereich überlebt hat. PE sollte von seinen Ämtern mit sofortiger Wirkung entbunden werden.

Thomas Hartmann